



vielleicht ist Ihnen schon das Kürzel IYPH 2020 aufgefallen? Ganz sicher werden Sie das in naher Zukunft öfter sehen. Es bedeutet »International Year of Plant Health 2020«. Die UN hat im Dezember 2018 das IYPH für 2020 proklamiert und die FAO in Zusammenarbeit mit der International Plant Protection Convention (IPPC) mit der Implementierung beauftragt. Die Auftaktveranstaltung zum IYPH 2020 fand Anfang Dezember in Rom statt. Wichtigste Ziele sind die globale Aufmerksamkeit und das Bewusstsein der Bedeutung gesunder Pflanzen für die Welternährung, Armutsbekämpfung, Um-

Sehr geehrte Mitglieder,

weltschutz und wirtschaftlicher Entwicklung zu fördern. Dazu soll die »gesunde Pflanze« in 2020 in verschiedenen Aspekten thematisiert werden, z.B.: Gesunde Pflanzen zur Bekämpfung des Hungers und zur nachhaltigen Entwicklung; Gesunde Pflanzen für eine gesunde Umwelt und Biodiversität; Regulation der Ein- und Ausfuhr von Pflanzen zur Vermeidung der Ausbreitung von Krankheiten und Schädlingen u.v.m..

Viele Organisationen wie die EPPO, das JKI, Anbauverbände, Fachgesellschaften und natürlich wir, die DPG, unterstützen das IYPH 2020 mit diversen Aktionen, wie Broschüren, Postern, Ausschreibungen, Workshops, Tagungen u.v.m. Auf den Webseiten der EPPO, IPPC, APS, DPG u.a. finden Sie weitere Informationen zu Aktionen, Tagungen sowie Poster und Broschüren zum Download.

Viele nationale und internationale Tagungen weltweit haben sich der Thematik und des Mottos angenommen. Die zentrale Tagung zum IYPH 2020, die International Plant Health Conference »Protecting Plant Health in a Changing World«, findet vom 5.-8. Oktober in Helsinki statt. Ich freue mich auf das kommende IYPH 2020 mit vielen interessanten Aktionen und Beiträgen, so dass wir die Bedeutung der gesunden Pflanze auch möglichst vielen fachfremden Mitmenschen näherbringen können. Dies kann vielleicht auch zu einer Versachlichung der gegenwärtigen nationalen Diskussionen um Pflanzengesundheit, Pflanzenschutz und Landwirtschaft beitragen. Auch wenn bei uns glücklicherweise kein Hunger mehr bekämpft werden muss.

Ihr Gerd Stammer

IV. Insektenkonferenzen

31. August 2020, Göttingen
DGaaE/DPG/JKI



**INSEKTEN
CONFERENZEN**

X. Urbane Pflanzenkonferenz

28.-29.10.2020, Braunschweig
JKI/DPG/Beuth



Im Jahr 2020 planen

**wir zahlreiche Arbeitskreise
und Tagungen für Sie!**



**INTERNATIONAL YEAR OF
PLANT HEALTH**

2020

62. Deutsche Pflanzenschutztagung

1.-4. September 2020,
Göttingen
JKI/PSD/DPG



DPST

29. Unkrauttagung

3.-5. März 2020, Braunschweig
JKI/DPG/TUBS



Wir gratulieren

zum 97.

Dr. Helga Kühne 16.03.1923

zum 95.

Dir. u. Prof. Dr. Theobert Voss 02.01.1925

zum 94.

Dipl. Biol. Gerhart Schneider 18.03.1926

zum 93.

Dipl. Ing. Sabine Koehne 01.02.1927

zum 92.

Prof. Dr. Heinrich Carl Weltzien
07.03.1928

Prof. Dr. Helmut Lyre 22.03.1928

Dr. Siegfried Hahn 24.03.1928

zum 91.

Prof. Dr. Hans Scheinpflug 11.01.1929

zum 89.

Prof. Dr. Dr. h. c. Helmut Bochow
02.01.1931

zum 88.

Dr. Richard Ott 04.01.1932

Dr. Robert Eibner 15.03.1932

zum 87.

Dr. Josef Martin 05.03.1933

Dr. Eberhard Grigo 24.03.1933

zum 85.

Dr. Alfred Schneider 01.01.1935

Prof. Dr. Wolfram Ullrich 11.01.1935

Dr. Roland Bänsch 21.02.1935

Prof. Dr. Walther Menzinger 02.03.1935

zum 80.

Dr. Jürgen Richter 03.01.1940

Dr. Manfred Schroeder 08.01.1940

Dr. Peter Niemann 17.01.1940

Manfred Fröschle 05.02.1940

Prof. Dr. Heinrich Buchenauer 20.02.1940

Dr. Wilhelm Brandes 13.03.1940

zum 75.

Dr. Manfred Bartels 07.01.1945

Dr. Anton Mittnacht 05.03.1945

zum 70.

Dr. Georg Hill 12.02.1950

Dr. Elmar Kibler 13.02.1950

Dr. Herbert Buschhaus 26.02.1950

Priv.-Doz. Dr. Ewald Sieverding

22.03.1950

Prof. Dr. Claus P.W. Zebitz 24.03.1950

zum 65.

Jakob Opperer 09.01.1955

Dr. sc. agr. Sabine Feuereißer 29.01.1955

Prof. Dr. Georg Friedrich Backhaus

05.02.1955

Dr. Bernd Göbel 17.02.1955

Dr. Hermann-Josef Krauthausen

27.02.1955

Dr. Roman Lapin 02.03.1955

Neu im Vorstand Christian Kirsch



Foto: © Privat

Ich bin Christian Kirsch, 28 Jahre alt und komme aus dem Rheinland.

Seit Mai letzten Jahres bin ich Pro-

movend an der RWTH Aachen mit Herr Prof. Dr. Ulrich Schaffrath als Doktorvater. Während meines Biologiestudiums habe ich in Aachen meine Begeisterung für die Pflanzenwissenschaften entdeckt und mich besonders für die Wirt-Pathogen-Interaktionen interessiert. Im Rahmen meines Promotionsvorhabens beschäftige ich mich mit der Identifikation und Charakterisierung von Interaktionspartnern des Reis-Resistenzproteins OsJAC1. Mein Interesse gilt der molekularen Phytopathologie. Diesem Interesse folgend bin ich auch der DPG beigetreten, da ich die Gesellschaft als sehr gute Plattform empfinde, um sich auszutauschen und neue Einblicke in die verschiedenen Bereiche der Phytomedizin zu gewinnen.

Während der Exkursion der jungenDPG 2019 wurde ich zum stellvertretenden Nachwuchssprecher gewählt und werde somit ab dem 01.01.2020 dem Vorstand der DPG angehören. Ich freue mich schon sehr auf die nächsten zwei Jahre in der DPG mitsamt den kommenden Aufgaben und danke allen Mitgliedern der jungenDPG für das entgegengebrachte Vertrauen.

Ihr/Euer Christian Kirsch

Vorstands- und Landessprecherwahl 2020

Turnusgemäß ruft der Vorstand der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft e.V. zur Vorstands- und Landessprecherwahl 2020 auf. Gemäß der Satzung der DPG ist der 2. Vorsitzende, der Schriftführer und der Schatzmeister neu zu wählen. Erster Vorsitzender wird zum 1.1.2021 ohne erneute Wahl der jetzige 2. Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Ralph Hückelhoven. Der bisherige 1. Vorsitzende, Herr Dr. Gerd Stammer, wird 3. Vorsitzender. Herr Prof. Dr. Johannes Hallmann scheidet Ende 2020 nach sechs Jahren aus dem Vorstand aus. Die Schatzmeisterin, Frau Dr. Monika Heupel und die Schriftführerin, Frau Cordula Gattermann, dürfen wiedergewählt werden.

Der Vorstand bittet um Vorschläge für die Besetzung der betroffenen Vorstandspeditionen. Parallel zur Vorstandssitzung können Landessprecher gewählt werden. War früher der Landessprecher der Vorstand einer Landesgruppe, hat sich sein Profil mittlerweile geändert. Vorgeschlagen werden sollten Personen, die als Ansprechpartner für die DPG fungieren möchten, um Fragen der Phytomedizin, die in der Länderhoheit liegen, sach- und fachkundig in die Gremienarbeit einbringen zu können. Schlagen Sie also bitte auch Personen für diese Funktionen vor.

Alle Mitglieder der DPG sind bis zum **31.3.2020** aufgerufen, ihre Vorschläge zu richten an

Feldmann@phytomedizin.org



**Allen Mitgliedern wünschen wir
schöne Weihnachtstage
und einen guten Jahreswechsel !**

**Impressum: Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e.V., Messeweg 11-12, 38104 Braunschweig - 1. Vorsitzender: Dr. Gerd Stammer (ViSDP), Geschäftsführer: Dr. F. Feldmann
feldmann@phytomedizin.org - Konto: IBAN: DE 7950 0700 1003 5184 8700, Deutsche Bank
Erscheint viermal jährlich. Sofern nicht anders gekennzeichnet: Bilder u. Texte von Falko Feldmann
Grafik-Design: Corinna Senftleben, Braunschweig - Druck: Lebenshilfe Braunschweig gGmbH**

Ehrennadel der DPG für Dr. Cornel Adler



Herr Dr. Adler hat die Belange der DPG über 15 Jahre als Arbeitskreisleiter im Vorratsschutz vertreten und die DPG in renommierte internationale Tagungen eingebunden.

Mit annähernd 100 Publikationen belegte Herr Dr. Adler seine herausragenden Forschungsarbeiten auf dem Gebiet des Vorratsschutzes. Er bringt seine Kenntnisse regelmäßig als Gutachter in das Journal for Plant Disease and Protection ein.

Im DPG-Arbeitskreis Vorratsschutz gelang es ihm stets, den Erfahrungsaustausch zwischen Wissenschaft, Industrie, Beratung und Praxis zu gewährleisten. Insbesondere innovative Strategien im Vorratsschutz (z. B. neuartige Überwachungsverfahren, neue Bekämpfungsverfahren) wurden in den Arbeitskreis-Tagungen diskutiert und die Erkenntnisse in der Fachwelt verbreitet. Ein besonderes Augenmerk richtet Herr Dr. Adler auf den Vorratsschutz in den Tropen. Hier sind es vor allem moderne biologische Methoden, die er für die Anwendung in den Tropen entwickelt. Über viele Jahre unterstützte er auch den DPG-Ar-

beitskreis für Phytomedizin in den Tropen und Subtropen über die Beteiligung seiner Arbeitsgruppe des Julius Kühn-Institutes am Tropentag. Bei all seinen Aktivitäten stellt er konsequent die Bedeutung der DPG als verbindende und interdisziplinäre Fachgesellschaft heraus.

Durch die Einbindung der DPG in renommierte Tagungen hat Herr Dr. Adler wesentlich dazu beigetragen, die Sichtbarkeit der DPG im nationalen und internationalen Raum zu erhöhen. So ist es Herrn Dr. Adlers großem Engagement zu verdanken, dass die 12th International Working Conference for Stored Product Protection vom 7. bis 11. Oktober 2018 in Berlin erstmalig in Deutschland ausgerichtet und die DPG als Mitveranstalter dieser Tagung eingebunden wurde. Mit 385 gezählten Teilnehmern aus 53 Ländern war die Tagung überaus gut besucht und bot eine hervorragende Plattform für den Informationsaustausch und die Bildung von Netzwerken.

Der Vorstand der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft e.V. (DPG) verleiht die Ehrennadel der DPG für das Jahr 2019 an Herrn Dr. Cornel Adler für seine herausragenden Verdienste um die Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e.V..



Der Vorstand der DPG traf sich 70 Jahre nach der Neugründung der DPG im Jahre 1949 (damals noch Vereinigung deutscher Pflanzenärzte) am 23.09.2019 zur 200. Vorstandssitzung in Köln Auweiler: Johannes Hallmann, Anna Brugger, Ralph Hückelhoven, Falko Feldmann, Monika Heupel, Noemi Meßmer, Gerd Stammler (vlr). Es fehlte an diesem Tag Frau Cordula Gattermann.

Aus der Geschäftsstelle

Uns erreichte folgendes Kündigungsschreiben eines Mitgliedes. Wir nehmen es zum Anlass, Ihnen für Ihre Mitgliedschaft zu danken.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die DPG ist eine wichtige Organisation und bildet eine gute Austauschplattform für Phytomedizin.

Aber ich sehe in der Mitgliedschaft für mich persönlich LEIDER keine Vorteile. Ich möchte dies auch begründen. Ich habe für meine Zahlungen seit mehr als 15 Jahren nahezu keinen Vorteil denn:

An den Veranstaltungen und Arbeitskreisen der DPG nehmen stets alle Personen KOSTENFREI teil die sich anmelden egal ob Mitglied oder nicht. Kein Vorteil für Mitglieder!

Besondere Informationen für Mitglieder gibt es nicht. Kein Vorteil für Mitglieder!

Einziger für mich erkennbarer Vorteil ist die Ermäßigung bei der Pflanzenschutztagung an der ich aber auch als Nichtmitglied teilnehmen kann.

Wenn man die Beitragszahlung 2 Jahre gegenrechnet besteht aber hier auch KEIN Vorteil!

Deshalb möchte ich hiermit meine Mitgliedschaft in der DPG kündigen.

Sehr geehrtes Mitglied,

wir haben Ihre Kündigung mit Bedauern erhalten. Ihre Mitgliedschaft endet am 31.12.2019. Vielen Dank für Ihre 15-jährige Treue.

Sie begründen Ihren Austritt damit, keine persönlichen Vorteile gehabt zu haben. Gestatten Sie mir hierzu einige Worte.

Die 90-jährige DPG hat sich aus einer interessen geleiteten, berufsständischen Organisation hin zu einer gemeinnützigen wissenschaftlichen Fachgesellschaft entwickelt. Darauf sind wir außerordentlich stolz.

Sie haben 15 Jahre lang durch Ihren Beitrag und durch den Verzicht auf persönliche Vorteile dazu beigetragen, dass wir die Belange der Phytomedizin in mehr als 70 Fachtagungen und unzähligen Arbeitskreisen haben mit unterschiedlichsten Gruppen diskutieren können. So waren wir maßgeblich an der Entwicklung des modernen, wissenschaftsbasierten Pflanzenschutzes beteiligt.

Seien Sie also nicht betrübt, dass Sie scheinbar keine persönlichen Vorteile

für sich aus der DPG herausholen konnten. Sondern seien Sie ein bisschen stolz auf die Zeit, die wir gemeinsam für die Phytomedizin arbeiten konnten. Wir bringen die DPG und die Phytomedizin nur gemeinnützig in die Zukunft.

*Dr. Falko Feldmann,
Geschäftsführer der DPG*



Prof. Dr. Erich Seemüller zum 87. Geburtstag

Am 27. November feierte Prof. Dr. Erich Seemüller seinen 87. Geburtstag. Zu diesem Anlass lud er sein ehemaliges Institut zu einer kleinen Feier ein. Fast alle Institutsangehörige waren dabei, viele noch aus seiner aktiven Zeit und auch einige ehemalige Institutsangehörige. Nach den Glückwünschen der Leitung und Mitarbeitern ergriff Prof. Seemüller das Wort und schilderte sehr spannend und kurzweilig seinen Weg zur damaligen Biologischen Bundesanstalt, Institut für Pflanzenschutz im Obstbau, und seinen Werdegang in diesem Institut, heute Julius Kühn-Institut, Institut für Pflanzenschutz im Obst- und Weinbau.

Sein Interesse galt zunächst vornehmlich den Krankheiten im Beerenobst, später lagen die Schwerpunkte seiner Forschung bei den Phytoplasmen. Sehr anschaulich



erläuterte er in seiner Rede die Meilensteine bei der Charakterisierung der »mycoplasma like organisms«, die heute Phytoplasmen heißen. In Würdigung seiner Arbeiten zu den Phytoplasmen als Krankheitserreger an obstbaulichen Kulturen, insbesondere zur taxonomischen und phylogenetischen Klassifizierung erhielt Prof. Seemüller 2006 die Anton de Bary-Medaille. Auch nach seinem Ruhestand vor über 20 Jahren ist Prof. Seemüller der Phytoplasmen-Forschung treu geblieben. Mehr als 40 Publikationen während seiner Zeit im Ruhestand (!) zeugen davon.

Dr. Gerd Stammer

Die DPG wünscht Professor Seemüller alles Gute und bedankt sich für 48 Jahre Mitgliedschaft!

Der Auftrag der DPG orientiert sich am Nutzen für das Gemeinwohl

- Die Mitgliedschaft in der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft (DPG) ist ihrem Wesen nach sinnstiftend, d.h. der Zweck der DPG wird durch das Wirken jedes einzelnen Mitgliedes deutlich.
- Jedes Mitglied repräsentiert die DPG durch sein Wirken nach außen und stellt phytomedizinische Belange in der Öffentlichkeit dar. Für uns ist deshalb jedes Mitglied gleichermaßen bedeutsam im Hinblick auf die Erlangung der satzungsgemäßen Ziele.
- Unsere Mitwirkung in der DPG ist von der Verantwortung gegenüber dem Auftrag der DPG getragen. Die Erlangung persönlicher oder institutioneller Vorteile durch das Wirken der DPG wird dem Auftrag untergeordnet und ergibt sich beiläufig.
- Der Auftrag der DPG orientiert sich am Nutzen für das Gemeinwohl. Wir sind uns der herausragenden Bedeutung der Phytomedizin für die Sicherung der Ernährungsgrundlage unserer Bevölkerung in einem wachsenden Europa und unter den Bedingungen eines sich globalisierenden Handels bewusst.
- Der Auftrag der DPG besteht in der Verknüpfung unterschiedlichster Interessengruppen, die auf ihre spezielle Weise die Ernährungsgrundlage der Bevölkerung sichern. Es ist ohne Bedeutung, welchen Weg die einzelnen Mitglieder dazu beschreiten oder wie groß ihr Beitrag ist.
- Unser stetiges Streben ist die fachliche, gesamtheitliche Einordnung von Erkenntnissen der Einzeldisziplinen der Phytomedizin und die dadurch entstehende Mög-

lichkeit zu wissenschaftlichem Fortschritt und zur technischen Innovation auf dem Gesamtgebiet der Phytomedizin.

- Wir erkennen den Kodex der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis an und werben für die Einhaltung dieser Leitlinien durch unsere Mitglieder.
- Unsere Mitglieder fördern die Forschung auf dem Gesamtgebiet der Phytomedizin sowie die Anwendung der dabei gewonnenen Erkenntnisse in der Lehre und Beratung. Daraus resultiert die gemeinsame Erarbeitung von vielfältigen phytomedizinischen Problemlösungen.
- Unsere Mitglieder leisten dabei eine interdisziplinäre und transdisziplinäre Integration phytomedizinischer Inhalte, da sie aus den Bereichen der Universität/Forschung, Industrie/Klein- und mittelständische Betriebe, einschließlich pflanzenbaulicher Produzenten, Öffentliche Beratung/Selbstständige Sachverständige, sowie Landes- und Bundesbehörden kommen.
- Wir erkennen untereinander herausragende Leistungen unserer Mitglieder an und betonen dies durch die Verleihung von Preisen und Auszeichnungen. Wir vermitteln so der Öffentlichkeit durch die Herausstellung besonderer Leistungen Einzelner die Bedeutung der Phytomedizin für das Gemeinwohl insgesamt.
- Auf sich verändernde gesellschaftliche Anforderungen an die Phytomedizin reagieren wir mit neutraler Information über wissenschaftliche Sachverhalte und gestalten so einen fachlich begründeten Wandel in der Gesellschaft mit.

Wir verknüpfen die in der DPG vertretenen Interessengruppen durch:

- ihre Einbindung in ein Informationsnetzwerk (Internet, Mitteilungsblatt, Periodika, Bereitstellung eines Mitgliederverzeichnisses)
- die Ausgestaltung nationaler und internationaler Tagungen mit Themenangeboten aus dem Kreis der Mitgliedschaft
- Bezuschussung von Tagungen, die in der Verantwortlichkeit von Mitgliedern liegen
- Bezuschussung von Reisen von Mitgliedern, die im Auftrag der DPG unterwegs sind (z.B. zu Fachgesprächen im Ausland)
- Durchführung von Projektgruppen innerhalb von Arbeitskreisen zu Schwerpunkten, die von Mitgliedern angeregt werden
- Unterstützung bei der Durchführung von Arbeitskreisen
- Unterstützung bei der Bearbeitung neuer interdisziplinärer Ansätze durch Zusammenarbeit mit anderen Fachorganisationen
- Verträge zu gegenseitigen Beitragsreduktionen bei Doppelmitgliedschaften in verschiedenen Fachorganisationen
- Führung eines Veranstaltungskalenders, der von jedem Mitglied bedient werden kann, um andere Mitglieder zu informieren
- den kostenlosen Bezug der »Phytomedizin« und des »Journal of Plant Diseases and Protection«
- Angebot einer von Mitgliedern mitgestalteten Online-Plattform



Ergebnis der DFG-Fachkollegienwahl 2019: DPG Kandidaten werden gewählt

Rund 150.000 Wahlberechtigte, fast 1.700 Kandidierende, mehr als 600 zu vergebende Mandate: Die Wahl der Fachkollegiatinnen und Fachkollegiaten der DFG symbolisiert die Selbstorganisation der Wissenschaft in Deutschland.

Die Fachkollegien der DFG bewerten die Anträge auf finanzielle Förderung von Forschungsvorhaben. Sie kontrollieren dabei auch die Wahrung einheitlicher Maßstäbe bei der Begutachtung. Zu Fragen der Weiterentwicklung und Ausgestaltung der Förderprogramme der DFG wird ihr Rat gehört. Den konkreten Rahmen für die Arbeit der Fachkollegien setzt die vom Senat der DFG beschlossene Rahmengeschäftsordnung,

auf deren Basis sich die 48 Fachkollegien für ihre jeweilige Amtsperiode eine eigene Geschäftsordnung geben und eine Sprecherin oder einen Sprecher, sowie deren Stellvertretung wählen.

Die Mitglieder der Fachkollegien werden von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern nach Maßgabe einer vom Senat zu erlassenden Wahlordnung auf vier Jahre gewählt. Sie sind entsprechend dem Schwerpunkt ihrer wissenschaftlichen Arbeit jeweils einem Fach zugeordnet. Mehrere miteinander wissenschaftlich verzahnte Fächer bilden ein Fachkollegium. Die Struktur der Fächer und Fachkollegien wird vom Senat der DFG alle vier Jahre im

Rahmen der Vorbereitung jeder Wahl der Mitglieder der Fachkollegien überprüft und - sofern erforderlich - neu festgelegt. Für jedes Fach werden mindestens zwei Vertreterinnen oder Vertreter gewählt.

Die Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e.V. **gratuliert Frau Prof. Dr. Annette Reineke und Prof. Dr. Ralf Vögele**, die von uns für das Fachkollegium vorgeschlagen wurden.

Sie werden nun gemeinsam mit Prof. Dr. Rod Snowden (Züchter) das Fachkollegium 207-02 »Pflanzenzüchtung, Pflanzenpathologie« vertreten.

Gedenken an Dr. Patrick Schweizer am IPK Gatersleben im Rahmen des International Symposium on Advances in Phytopathology 2019

Am 04. November 2019 fand am Leibniz Institut für Pflanzengenetik und Nutzpflanzenforschung (IPK) das erste International Symposium on Advances in Phytopathology statt. Das Treffen wurde in Andenken an den 2018 tragisch verunglückten Phytopathologen Dr. habil. Patrick Schweizer abgehalten. Namhafte internationale Sprecher mit langjährigen wissenschaftlichen Bindungen zu Dr. Schweizer trugen in einem gut besuchten Symposium ihre aktuelle Forschung vor. Zu nennen wären Beiträge des Landsmanns von Patrick Schweizer, Prof. Beat Keller (Universität Zürich), aber

auch langjährige Kollaborationspartner wie Prof. Hückelhoven (Universität München), Prof. Deising (Universität Halle), Prof. Thordal-Christensen (Universität Copenhagen), Prof. Schaffrath (RWTH Aachen), der Max Planck Direktor Prof. Schulze-Lefert und Prof. Spanu (Imperial College London). Dazu kamen noch angewandtere Forscher wie Dr. Niks und die Direktorin des NIAB International Dr. Lesley Boyd (Cambridge). Ein ehemaliger langjähriger Mitarbeiter von Dr. Schweizer, Dr. Dimitar Douchkov, stellte die über Jahre zusammen mit Dr. Schweizer aufgebaute Phänotypisierungsplattform

und die Fortschritte der Analyse von Blattkrankheiten vor. Mit einem Brückenschlag in die Zukunft stellte der Nachfolger Dr. habil. Djamei die thematische Neuausrichtung der neuen Arbeitsgruppe Biotrophy & Immunity vor. Durch die Vielfältigkeit der Sprechern und den gemeinsamen Anknüpfungspunkten auf persönlicher und wissenschaftlicher Ebene mit Dr. Schweizer konnte einerseits ein intensives und würdiges Gedenken, aber auch ein hoffnungsbringender Ausblick in die Fortschritte der Phytopathologieforschung erreicht werden.

Dr. habil. Armin Djamei - IPK



Nachruf Dr. Eckard Beer

Am 07.11.2019 ist Herr Dr. Eckard Beer nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 74 Jahren verstorben. Herr Dr. Eckard Beer wurde am 17.12.1944 in Resehl, Krs. Naugard geboren. Aufgewachsen auf einem landwirtschaftlichen Betrieb folgte nach der Landbauschule in Hameln und der Gehilfenprüfung zum Landwirt die Ingenieur-Schule bzw. die Ingenieurschule für ausländische Landwirtschaft in Witzenhausen und eine Tätigkeit als technischer Angestellter bei der Bayer AG. Von 1972 bis 1975 studierte Herr Dr. Beer an der Georg-August-Universität Göttingen Agrarwissenschaften mit der Fachrichtung Pflanzenproduktion. Das Doktorandenstudium absolvierte er am Institut für Pflanzenpathologie und Pflanzenschutz, wo ihm 1979 der Grad »Doktor der Landbauwissenschaften« verliehen wurde. Nach einer kurzen Zeit als wissenschaftlicher Angestellter am Institut für Pflanzenpathologie und Pflanzenschutz der Universität Göttingen wechselte er zur damaligen Landwirtschaftskammer Weser-Ems, um dort das Sachgebiet Pflanzenkrankheiten und Unkräuter beim Pflanzenschutzamt in Oldenburg zu leiten. Später leitete Herr Dr. Beer das Institut für Pflanzenbau und Pflanzenschutz bzw. das Pflanzenschutzamt der LWK Weser-Ems und bis zu seiner Pensionierung Ende 2009 auch das mit der Fusion der beiden niedersächsischen Landwirtschaftskammern neugebildete Pflanzenschutzamt der Landwirtschaftskammer Niedersachsen.

Seine Dissertation bei Herrn Prof. Dr. Heitefuß mit dem Thema »Ermittlung der Bekämpfungsschwellen und wirtschaftlichen Schadensschwellen von monokotylen und dikotylen Unkräutern in Winterweizen und Wintergerste



anhand von Daten aus der amtlichen Mittelprüfung« prägte sehr stark seine weitere Arbeit im Pflanzenschutz. Über Niedersachsen hinaus bekannt wurde die Beer'sche 1% Bekämpfungsschwelle, eine einfach anzuwendende Methode zum gezielten Fungizideinsatz gegen Blatt- und Ährenkrankheiten in Winterweizen. In zahlreichen regionalen Versuchen belegte er, dass eine Bekämpfungsschwelle auch bei unterschiedlich widerstandsfähigen Sorten verwendet werden kann und dass der Anbau widerstandsfähiger Sorten in Kombination mit einem Fungizideinsatz nach Bekämpfungsschwellen den höchsten bereinigten Mehrertrag erbringt.

Die Gewissheit, dass der Integrierte Pflanzenschutz sowohl ökonomisch als auch ökologisch für die praktische Landwirtschaft ein entscheidendes Instrument zur Erzeugung ausreichender und qualitativ hochwertiger Nahrungsmittel ist, zog sich wie ein roter Faden durch sein

pflanzenschützerisches Leben. Herr Dr. Beer engagierte sich dazu lange Jahre in der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft e.V. (DPG), wo er 1989 die Projektgruppe »Bekämpfungsschwellen für Mehltau in Winterweizen« initiierte, die sich anschließend zur Projektgruppe »Bekämpfungsschwellen für Pilzkrankheiten in Getreide« und schließlich zur Projektgruppe »Krankheiten in Getreide und Mais« weiterentwickelte. In dieser Zeit wurden unter seiner Federführung 45 über Deutschland verteilte Feldversuche zur Überprüfung seines Bekämpfungsschwellenkonzeptes durchgeführt. 39 Versuche konnten ausgewertet werden und bestätigten die These, dass es nicht nur regional für Getreide durchweg ausreichend ist, die obersten drei Blättaggen weitestgehend gesund zu erhalten.

Mit seiner ruhigen und sachlichen Art war Herr Dr. Beer ein überzeugter Verfechter des integrierten Pflanzenschutzes, dessen Inhalte er auch in seiner Tätigkeit als Verantwortlicher für den Pflanzenschutz in Oldenburg bzw. später in Niedersachsen immer wieder in den Vordergrund stellte. Mit seinem Ruhestand 2009 zog sich Herr Dr. Beer auch aus der fachlichen Arbeit zurück. Dass ihn seine Krankheit nun nach vielen Jahren besiegt hat, macht uns sehr traurig. Wir werden Herrn Dr. Beer als engagierten Pflanzenschützer, verlässlichen, verbindenden und allseits geschätzten Wegbegleiter in dankbarer Erinnerung behalten.

*Dr. Carolin v. Kröcher
Pflanzenschutzamt der Landwirtschaftskammer Niedersachsen*

Tropentag 2019 in Kassel



Beim Tropentag gestaltet der AK Phytomedizin in den Tropen und Subtropen Vortrags- und Postersektionen. In diesem Jahr stand die Wahrnehmung von Pflanzenschutzaspekten durch die meist nicht geschulten Anwender im Mittelpunkt. Die Sektionen werden von 50 bis 120 Personen aus zahlreichen Ländern besucht und sind als durchweg sehr nützlich zu bezeichnen. In den Diskussionen werden alle Möglichkeiten und Probleme des Umgangs mit Pflanzenschutzmitteln thematisiert und oft im anschließenden Einzelgespräch vertieft.

Sehr auffällig ist leider, dass die Anzahl der Anmeldungen von Beiträgen jedes Jahr zurück geht. Das steht im umgekehrten Verhältnis zur Bedeutung, die der Pflanzenschutz in den Tropen einnimmt.

Kontakt:

Feldmann@phytomedizin.org

Agrobiodiversity of Homegardens in Pyay District, Myanmar

Su Myat Thwe, Lukas Pawera, Cory Whitney, Zbynek Polesny

Conventional and Organic Farmers in Iran: A Comparison Study on Perceptions, Socio-economic and Demographic Characteristics

Arezou Babajani, Zeynab Jouzi

Impact of Organic and Conventional Farming Systems on Termite Presence, Diversity and Maize Crop Damage

John J Anyango, David Bautze, Noah Adamtey

Smallholder Farmer Perceptions of Biopesticides in Kenya

Kate Constantine, Monica Kansiime, Idah Mugambi, Winnie Nunda, Duncan Chacha, Harrison Rware, Fernadis Makale, Joseph Mulema, Julien Godwin, Frances Williams, Roger Day

Rice Farmers' Perception of the Threecontrols Technology (CT) in Guangdong Province, China

Helena Wehmeyer, Annalyn H. de Guia, Xuhua Zhong, Melanie Connor

Farmers' Knowledge and Practices of Potato Bacterial Wilt Management in Ethiopia

Shiferaw Tafesse, Elias Damtew, Barbara Van Mierlo, Rico Lie, Berga Lemaga, Kalpana Sharma, Cees Leeuwis, Paul C. Struik

Gender Specific Factors Associated with Hazards of Pesticide Usage among Cocoa Farmers in Nigeria

Olamide Olowoyo, Olanike Deji, Waheed Sulaimon, Ebunoluwa Faniyi

How Agroforestry Systems May Impact Pests and Diseases in Robusta Coffee in Ecuadorian Amazonia

Kevin Piato, Lindsey Norgrove, Cristian Subía García, François Lefort

Rural Female-headed Households' Perception, Strategies, and Practices of Farms Pest Management in the Amhara Region of Ethiopia

Birtukan Asmare, Bernhard Freyer, Jim Bingen, Merkuza Abera

Effect of *Mentha piperita* and *Thymus vulgaris* Essential Oils on Seed Germination of *Zea mays*

Suleize Rocha Terra, Leandro Rodrigus, Leticia Batista Lacerda, Cecília José Veríssimo, Luciana Morita Katiki, Germano Scholze, Waldssimiler Teixeira Mattos

Influence of *Thymus vulgaris*, *Origanum vulgare* and *Syzygium aromaticum* Essential Oils in *Glycine max* Seed Germination

Leticia Batista Lacerda, Leandro Rodrigus, Suleize Rocha Terra, Cecília José Veríssimo, Luciana Morita Katiki, Germano Scholze, Waldssimiler Teixeira Mattos

Optimising Conidial Concentration of *Isaria Cateniannulata* for Management of Common Cutworm *Spodoptera litura* (Fabricius)

Piyachat Boonyaprapa, Chen Bin, Patcharin Krutmuang

Allelopathic *Pseudomonas* Consortium: A Sustainable Weed Control Approach in Wheat (*Triticum aestivum* L.)

Abubakar Dar, Zahir Ahmad Zahir, Hafiz Naeem Asghar, Rashid Ahmad, Thomas Hilger, Frank Rasche

Effect of some Botanical Oils on the Control of the Cotton Jassid on Eggplant, Sudan

Faiza Salah

Bacterial Allelopathy for Suppressing Weeds Growth and Promoting Wheat Yield

Zahir Ahmad Zahir, Muhammad Naveed, Abubakar Dar, Muhammad Naveed Tahir, Muhaimen Ayyub

Enhancing Potato Production in Kenya through Resistance Based Management of Potato Cyst Nematodes

James Mwangi, Grace Mwangi, Sebastian Kiewnick

Evaluation of Entomopathogenic Fungi Isolates for Control of Sweetpotato Weevils (*Cylas formicarius* Fab.)

Vang Thi Tuyet Loan, Tran Van Hai, Trinh Thi Xuan



Der Tropentag eröffnet Möglichkeiten, unsere Mitglieder im Ausland zu treffen: Meeting mit den Professoren Faiza Salah und Hayder Abdelgadher, Sudan

Innovationen für den Pflanzenschutz im Gartenbau

Fachsymposium des BMEL, 28. und 29. Mai 2019, Berlin



Der Gartenbau wird mit gesellschaftlichen Forderungen nach einer Pflanzenproduktion mit einem teilweisen bis völligen Verzicht der Verwendung von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln und der Erzeugung von rückstandsfreien Produkten konfrontiert. Der Begriff Gartenbau im hier gebrauchten Sinn umfasst pflanzliche Kulturen aus dem Bereich Gemüsebau, Stauden und Zierpflanzen und Baumschulen, sowie ihre Verwendung auf Flächen, die für die Allgemeinheit bestimmt sind, und in privaten Gärten.

Durch einen deutlich reduzierten Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln sollen zudem die natürlichen Ressourcen wie Wasser und Boden geschützt und die biologische Vielfalt gefördert werden. Das erfordert in vielen Bereichen Innovationen. Zu nennen sind insbesondere physikalische und biologische Pflanzenschutzmittel und -verfahren mit sowohl prophylaktischer als auch kurativer Wirkung.

Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln wird durch die Zulassungssituation von Pflanzenschutzmitteln in Deutschland und der EU sowie durch Vorschriften zu Rückstandshöchstwerten bereits sehr restriktiv reguliert. Gesellschaftliche Forderungen nach einer weiteren Reduzierung des Einsatzes von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln schlagen sich vor allem in Selbstverpflichtungsabsichten des Lebensmitteleinzelhandels nieder, die über das gesetzliche Maß hinaus die Anzahl verwendeter Wirkstoffe, von Mittelgruppen und Höchstwerten stärker reglementieren.

Aus pflanzenbaulicher Sicht steigt durch die bereits sich abzeichnende Auswahl an Pflanzenschutzmitteln die Gefahr der Entstehung von Resistenzen bei den Schaderregern. Das verstärkt abermals den Bedarf nach Alternativen für chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel und -verfahren.

Forschungs- und Entwicklungsarbeiten sollen nicht nur Alternativen für die Verwendung chemisch-synthetischer Pflanzenschutzmittel und -verfahren bereitstellen, sondern sie auch zur Anwendungsreife bringen. Hierfür sind (1) grundlegende Erkenntnisse zur Biologie der Schaderreger für den Pflanzenschutz auszunutzen, (2) praxistaugliche Monitoring- und Prognosesysteme anzupassen, (3) prophylaktische Pflanzenschutzmaßnahmen zu erarbeiten und zu nutzen, (4) Risikomindernde Strategien aus der Kombination unterschiedlicher Verfahren zu entwickeln und (5) existierende informationstechnische Lösungen weiter zu entwickeln, Informationsmedien, einschließlich Datenbanken und Internetportale, zu verbessern und zu verknüpfen.

In einer zweitägigen Tagung erörterten mehr als 110 Vertreter von Forschungseinrichtungen, Behörden und Verbänden Innovationen im modernen Gartenbau. Es wurden sowohl ökosystemare Ansätze diskutiert, direkt wirksame technische, chemische und biologische Bekämpfungsmethoden, sowie der Beitrag der Digitalisierung im Pflanzenschutz. Vor dem Hintergrund der ökonomischen Situation von Betrieben wurden Möglichkeiten der Einbeziehung externer Kosten bewertet.

Es wurde deutlich, dass die ökologische Landwirtschaft im Hinblick auf die Nutzung der nicht-chemischen Komponenten des Integrierten Pflanzenschutzes eine Beispiel-funktion für den konventionellen Gartenbau haben kann. Die große Zahl der Anwendungsgebiete von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln im herkömmlichen Gartenbau kann allerdings gegenwärtig nach Auffassung der Experten nur punktuell durch Alternativen nicht-chemischer Art ersetzt werden. Ein höherer Druck, dies zu tun, eröffnet sich möglicherweise durch eine Preisgestaltung, die externe Kosten in die ökonomische Bewertung einer Produktion unter Zuhilfenahme von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln einbezieht.

Quelle: BMEL/JKI

Bericht siehe demnächst in der JPDP



Dr. Thomas Schmidt - BMEL

Verdachtsfall wissenschaftlichen Fehlverhaltens

ARD Redaktion MONITOR und LobbyControl hinterfragen Verfahren der Qualitätssicherung bei der Annahme von Vorträgen bei der 58. Deutschen Pflanzenschutztagung 2012 in Braunschweig

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind auf Unterlagen gestoßen, die zeigen, dass Studien des Instituts für Agribusiness zum Thema Glyphosat von Monsanto finanziert wurden. Dies betrifft u.a. die Studie »Agro-Economic Analysis of the use of Glyphosate in Germany« (IAB Agribusiness-Forschung Nr. 28).

Die Ergebnisse dieser Studie wurden auch auf der 58. Deutschen Pflanzenschutztagung 2012 in der Sektion 25 - Herbizid II vorgestellt. Laut den veröffentlichten Kurz-Beiträgen (Julius-Kühn-Archiv, 438, 2012) wurde dabei Monsanto nicht genannt. Zudem wurde die Studie der Universität Gießen zugeschrieben, obwohl es sich um eine Auftragsforschung durch das private Institut für Agribusiness handelte.

Dazu haben wir ... Fragen an das Julius-Kühn-Institut bzw. die Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft als Veranstalter der Tagung.

Ulrich Müller - LobbyControl - Initiative für Transparenz und Demokratie Am Justizzentrum 7, 50939 Köln

Sehr geehrter Herr Müller,

das Julius Kühn-Institut (JKI) und die Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e. V. (DPG), die gemeinsam mit den Pflanzenschutzdiensten der Länder die Deutschen Pflanzenschutztagungen veranstalten, haben sich bezüglich Ihrer Anfrage abgestimmt und nehmen nachfolgend zu Ihren Fragen Stellung.

Vorbemerkung

Die DPG wirbt seit vielen Jahren bei ihren Mitgliedern für die Einhaltung des Kodex »Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis« der Deutschen Forschungsgemeinschaft, zuletzt novelliert 2019. Sie unterstützt die Entwicklung

der Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis seit ihrer Transformation aus einer berufsständischen in eine wissenschaftliche Fachgesellschaft im Jahre 1994. Die DPG fördert als Fachgesellschaft so die gute wissenschaftliche Praxis durch eine gemeinsame Willensbildung ihrer Mitglieder. Tagungen haben für die DPG eine für die Selbstkontrolle der Wissenschaft unverzichtbare Funktion. Hier treffen unterschiedlichste Meinungen aufeinander. Treten Hinweise auf, die einen begründeten Verdacht eines wissenschaftlichen Fehlverhaltens anzeigen, verfolgen wir diese. Die Autoren werden entsprechend angesprochen und um Erklärung gebeten.

Das JKI hat direkt nach seiner Gründung im Jahr 2008 »Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis im Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen« aufgestellt, die auf den Empfehlungen der DFG zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis aus dem Jahr 1998 basieren. Die Verfahrensordnung ist Bestandteil der Geschäftsordnung des JKI und wird derzeit aktualisiert, um der reformierten Fassung der »Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis« (Kodex) der Deutschen Forschungsgemeinschaft, (DFG), die am 1. August 2019 in Kraft getreten sind, Rechnung zu tragen. Darüber hinaus hat das JKI »Leitlinien zum Umgang mit Forschungsdaten am JKI« entwickelt, in denen die Akteure ebenfalls verpflichtet werden, die Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis einzuhalten.

Die Deutschen Pflanzenschutztagungen finden alle zwei Jahre in einem anderen Bundesland statt. Mit regelmäßig mehr als 1100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zählt diese Tagung zu den größten agrarwissenschaftlichen Fachtagungen in Europa. Sie bringt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Forschungseinrichtungen und des öffentlichen Dienstes des Bundes und der Länder, Verbänden, in- und ausländischer Universitäten und Unternehmen zusammen, um aktuelle Themen anhand neuer Forschungsergebnisse zu diskutieren. Im Mittelpunkt dieser Tagungen stehen Themen des nachhaltigen und integrierten

Pflanzenschutzes in der Landwirtschaft, im Gartenbau und im Forst sowie Fragen des Verbraucher- und des Umweltschutzes. Traditionell sind Werbevorträge der Unternehmen für Produkte ausdrücklich unerwünscht und werden vom Programmkomitee nicht zugelassen.

Bei der Deutschen Pflanzenschutztagung erfolgt die Bewertung der eingereichten Zusammenfassungen durch ein hochkarätiges Programmkomitee unter Leitung des Präsidenten des Julius Kühn-Instituts. In dem Gremium befinden sich neben den drei Veranstaltern – DPG, JKI und Pflanzenschutzdienst des gastgebenden Bundeslandes – Vertreterinnen und Vertreter des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, der Universitäten, des Industrieverbandes Agrar, der Pflanzenbaulichen Gesellschaft e. V. und der Gesellschaft für Pflanzenzüchtung e. V..

Die Entscheidungen zur Annahme oder Ablehnung von Vorträgen und Postern zur Deutschen Pflanzenschutztagung hat das Programmkomitee in der Vergangenheit auf der Grundlage von sehr kurzen Zusammenfassungen getroffen. Dieses Verfahren ist nicht mit dem Peer Review Verfahren von wissenschaftlichen Publikationen zu vergleichen. Erkennbar als Werbung für Produkte ausgestaltete Zusammenfassungen werden vom Programmkomitee grundsätzlich abgelehnt.

Im Übrigen ist darauf hinzuweisen, dass das Programmkomitee der nächsten Deutschen Pflanzenschutztagung, die im Jahr 2020 an der Universität Göttingen stattfinden wird, bei seiner ersten Sitzung am 9. Oktober 2019 beschlossen hat, künftig bei der Anmeldung von Vorträgen und Postern ausführliche Themenbeschreibungen/Kurzfassungen einzufordern, um eine bessere Qualitätskontrolle zu ermöglichen.

Das Programmkomitee muss bei der Beurteilung der Anmeldung von Vorträgen und Postern davon ausgehen, dass gem. der Leitlinie 10 »Rechtliche und ethische Rahmenbedingungen, Nutzungsrechte« der o. g. Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis der DFG verfahren wird,

d. h. Nutzungsrechte und Interessenkonflikte Erwähnung finden. Wir beabsichtigen, den von Ihnen geschilderten Fall zum Anlass zu nehmen, unsere Vorlage zur Einreichung von Tagungsbeiträgen nicht nur um eine ausführlichere Themenbeschreibung/Kurzfassung, sondern auch um eine Erklärung der Autoren, die Interessenskonflikte ausschließt, und die Forderung nach einer transparenten Offenlegung der Quellen für die Finanzierung der dem Themenvorschlag zugrundeliegenden Studien zu ergänzen.

Es ist allerdings darauf hinzuweisen, dass gemeinsame Projekte und Studien von Universitäten und Unternehmen gängige Praxis und für den Wissenschaftsstandort Deutschland unverzichtbar sind. In öffentlichen Forschungsprogrammen wird diese Zusammenarbeit bewusst gefördert. In der Regel werden von Unternehmen nur Teilfinanzierungen übernommen.

Zu den von Ihnen gestellten Fragen im Einzelnen:

1. War Ihnen bekannt, dass die vorgestellte Studie zu Glyphosat von Monsanto finanziert wurde?

Dem Programmkomitee der 58. Deutschen Pflanzenschutztagung war dies nicht bekannt. Uns liegt auch zum jetzigen Zeitpunkt keine Stellungnahme der Autoren vor.

2. Falls nein, wie bewerten Sie, dass die Finanzierung durch Monsanto nicht offen gelegt wurde?

Sowohl bei der Vortragsanmeldung, die dem Programmkomitee zur Beurteilung vorlag, als auch bei der später eingereichten Kurzfassung zur Veröffentlichung im Tagungsband firmierten die Autoren ausschließlich unter der Justus-Liebig-Universität Gießen. Der Vortrag wurde eingereicht von Herrn Hendrik Garvert, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Agrarpolitik und Marktforschung der Universität Gießen.

Sollte sich herausstellen, dass die Autoren Interessenskonflikte und die Quelle der Finanzierung der zugrundeliegenden Studien nicht offen gelegt haben, würde ein Verstoß gegen die Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis vorliegen.

3. Gibt es für die Pflanzenschutztagung

die Erwartung oder explizite Ethik-Regeln, dass solche finanziellen Beteiligungen und damit verbundene Interessenskonflikte offen gelegt werden müssen? Wenn ja, in welcher Form?

Für die Deutsche Pflanzenschutztagung gelten die »Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis« der Deutschen Forschungsgemeinschaft vom 1. August 2019 bzw. die Vorläufer-Version aus dem Jahre 1998.

Wie bereits oben ausgeführt, wird das Programmkomitee in Kürze über die Vorlage zur Einreichung von Tagungsbeiträgen beraten. Die Vorlage soll um eine ausführlichere Themenbeschreibung/Kurzfassung, eine Erklärung der Autoren, die Interessenskonflikte ausschließt, und die Forderung nach einer transparenten Offenlegung der Quellen für die Finanzierung der dem Themenvorschlag zugrundeliegenden Studien ergänzt werden.

4. In der Sektion Herbizid II der 58. Deutschen Pflanzenschutztagung wurden laut Programm vier Vorträge zu Glyphosat gehalten, zwei von Monsanto selbst, zwei von Wissenschaftlern. Da eine Wissenschaftler-Studie von Monsanto finanziert wurde, waren damit drei Beiträge direkt oder indirekt mit Monsanto verbunden. Wie bewerten Sie dieses Übergewicht zugunsten des Unternehmens?

Die Autoren wurden von uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht zu Ihren Vorwürfen befragt. Vorausgesetzt, Ihre Hinweise würden sich als richtig erweisen, wäre es erforderlich, die Einreichungspraxis zu überprüfen und zu verbessern. Dies ist durch die oben beschriebenen Ergänzungen in der Vorlage zur Einreichung von Tagungsbeiträgen ohnehin beabsichtigt.

Unabhängig davon belegt jedoch die aus Sicht des Programmkomitees zum Zeitpunkt der Auswahl ausgewogene Verteilung der Zusammenfassungen - zwei Beiträge aus der Industrie und zwei Beiträge aus Universitäten - exemplarisch den gewünschten kritischen Diskurs, für den die unabhängige Deutsche Pflanzenschutztagung seit Jahrzehnten steht. Das Programmkomitee legt größten Wert auf eine möglichst umfassende Darstellung relevanter Themen. Im vorliegenden Fall sehen wir dies bei den vier Beiträgen zu Glyphosat, die allesamt

unterschiedliche und sich ergänzende Aspekte beleuchten, gegeben.

Für die Deutsche Pflanzenschutztagung sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Unternehmen wichtige Gesprächspartner und Vortragende, die mit dazu beitragen, eine kontinuierliche Fortentwicklung von Pflanzenschutzstandards zu ermöglichen.

gez. Dr. Falko Feldmann
Geschäftsführer der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft e. V.

Im Auftrag: gez. Cordula Gattermann
Geschäftsstelle der Deutschen Pflanzenschutztagung am Julius Kühn-Institut

Was bleibt hängen?

Im Kern geht es bei all unseren Tagungen stets nur um eines: wir bringen unterschiedliche Sichtweisen aller Akteure des Pflanzenschutzes an einen Tisch und besprechen auch widerstrebende Sachverhalte sachlich und fachlich neutral. Die wichtigste Voraussetzung dabei ist die Wahrhaftigkeit und Glaubwürdigkeit der Akteure. Uns ist die wissenschaftliche Arbeit der Unternehmen ebenso wichtig wie die der Universitäten, Forschungseinrichtungen und Behörden. Aber es ist ein Verstoß gegen unsere Diskursethik, nicht klar darzustellen, was man »im Schilde führt«, d.h. welcher Interessengruppe man angehört. Das gebietet der Kodex für gute wissenschaftliche Praxis.

Die Unternehmen deklarieren auf der Pflanzenschutztagung ihre Beiträge gewöhnlich offen und lassen keine Zweifel über die Herkunft ihrer Daten. Allein schon, weil die Mitbewerber zugegen sind.

Hängen bleibt in diesem Fall, dass die universitäre Forschung nicht mehr frei sein könnte. Ein verheerendes Signal, dem wir durch strengere Auswahlkriterien für Beiträge auf unseren Tagungen entgegen wirken werden.

Arbeitskreistagungen der DPG

Die Arbeitskreise der DPG sind wissenschaftliche Foren für DPG-Mitglieder und Nicht-Mitglieder, auf denen aktuelle Forschungsergebnisse oder Erfahrungsberichte aus der Praxis ausgetauscht und diskutiert werden. Die Teilnahme an den Arbeitskreisen der DPG ist kostenlos.

An den jährlichen Arbeitskreistagungen nehmen zwischen 15 und 120 Personen teil. Insgesamt treffen sich so jährlich mehr als 1400 Wissenschaftler aus dem gesamten Fachbereich der Phytomedizin. Organisiert werden die Tagungen von den Arbeitskreisleiterinnen und Arbeitskreisleitern.

Wir würden uns freuen, wenn wir bei den Teilnehmern der Arbeitskreise Interesse an der DPG und einer Mitgliedschaft wecken könnten. Wir ermutigen Doktoranden, sich dem wissenschaftlichen Forum zu stellen und ihre Ergebnisse, auch wenn sie vorläufig sind, mit den Kollegen in den Arbeitskreisen zu diskutieren. Alle Teilnehmer sind eingeladen, ihre wissenschaftlichen Beiträge dem Arbeitskreisleiter als Abstracts zur Verfügung zu stellen.

Nur so können wir nach außen die Aktivitäten der Arbeitskreise darstellen und für die Teilnahme werben.



Kartoffel

04./05.03.2020



Raps

11./12.02.2020



Schädlinge in Getreide, Mais und Leguminosen

12./13.02.2020



Krankheiten an Getreide und Mais

27./28.01.2020



Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen

17.02.2021



Phytomedizin im urbanen Grün

28./29.10.2020



Waldschutz

2020



Vorratsschutz

2020



Phytomedizin in den Tropen und Subtropen

09.-11.09.2020



Pflanzenschutztechnik

11./12.03.2020



Biometrie und Versuchsmethodik

2020



Viruskrankheiten der Pflanzen

30./31.03.2020



Phytopathologie

24./25.09.2020



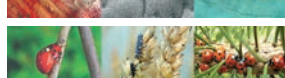
Mykologie

19./20.03.2020



Wirt-Parasit-Beziehungen

19./20.03.2020



Populationsdynamik u. Epidemiologie der Schaderreger

2020



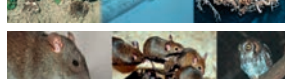
Herbologie

03.-05.03.2020



Nematologie

11./12.03.2020



Wirbeltiere

2020



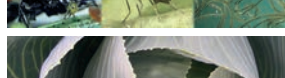
Biologischer Pflanzenschutz

19./20.03.2020



Nutzarthropoden u. Entomopathogene Nematoden

2020



Gemüse und Zierpflanzen

2021